

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 12.

Wagel. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitreducteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Fernung in's Ausland. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Belles 1 Rgr. Unter „Einsamkeit“ die Zeile 1 Rgr.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. December.

Se. R. H. der Kronprinz hat am 30. November bei Mlawow eine Jagd abgehalten. Se. Maj. der König hat die Errichtung eines königl. sächsischen Generalconsulats für das Großherzogthum Hessen beschlossen und den bisherigen Consul zu Frankfurt a. M., Kaufmann Jakob Gerson, zum Generalconsul ernannt.

Der königlich württembergische Gesandte, Graf v. Linden, ist am 1. December von J. M. dem König und der Königin in besonderen Audienzen empfangen und sodann zur königlichen Tafel gezogen worden, der nebst anderen distinguirten Einzelgaden auch der königl. Kreisdirector Uhde aus Zwidau, welcher gegenwärtig hier weilt, beigewohnt hat.

An die Stelle des zum Generalmajor der Reiterei beförderten Obersten Graf zur Lippe ist dem Vernehmen nach der bisherige Oberstleutnant Krug von Ribba als Oberst des königl. sächs. Garde-Regiments getreten.

Der bisherige königlich hannoversche Gesandte am hiesigen Hofe, Geheimer Rath von Stockhausen, ist abberufen worden.

Gestern starb nach längerem Leiden im 82. Lebensjahre der berühmte Musiker Friedrich Kaufmann in Dresden, ein in seinen Leistungen und Verdiensten um die Musikwelt in den weitesten Kreisen hochgeschätzter Künstler.

Die Erste Kammer hielt gestern in Anwesenheit der Herren Minister v. Friesen, v. Rostk, v. Fabrici und v. Falkenstein nur eine kurze Sitzung ab, in welcher sie sich conform mit den Beschlüssen der Zweiten Kammer über die Geschäftsbehandlung des Budgets, die provisorische Forterhebung der Steuern und die Beihilfung Sachsens an der Pariser Industrie-Ausstellung aussprach. Die betreffenden Berichte trug der Vorstand der Finanz-Deputation, Se. R. H. der Kronprinz, als Referent vor, welcher überhaupt an den Geschäften des Landtages denselben hervorragenden Antheil nimmt, wie vor mehreren Jahren dessen erlauchter Vater.

Während sich die Thätigkeit des jetzigen Königs vorzugsweise juristischen Fragen zuwenden, beschäftigt sich der Kronprinz namentlich mit Finanzangelegenheiten. Hieran sei die Bemerkung geschlossen, daß morgen die Erste Kammer über den Friedensvertrag nun ebenfalls ihre Stimme abgeben wird und zwar auf Grund eines vom Herrn Kammerherrn v. Jagemann erstatteten Berichtes, in dem es heißt: „Die Wärfel des Kriegsglücks sind gegen uns gefallen; auf den Schlachtfeldern vor Königgrätz haben wir uns die Sache, die wir zu verteidigen für Recht und Pflicht hielten, unterlegen. Die Friedensbedingungen, die uns als Bedingen nach langem Harren Preußen auferlegt hat, sind schwerlosend für uns, obgleich wir nicht vergessen dürfen, daß sie noch härter ausfallen konnten. Sie zu ändern, oder besser zu gestalten, steht außer un'rer Macht. Wir müssen sie also als vollendete Thatsache so hinnehmen, wie sie sind und uns ihnen unterwerfen; selbst auf einige Dunkelheiten in dem Friedensvertrage hinzuweisen, ist überflüssig. Genug, daß Sachen aus dem Schoos der Ereignisse und Meinungen seine Waffenehre und sein Gewissen unbedeutet hindurchgetragen hat. Es wird eben so sein gegebenes Wort zu halten wissen.“ Der Schlußantrag der Deputation lautet, gleich dem der Zweiten Kammer, auf Annahme des Friedensvertrages.

Bei der am 29. November stattgefundenen Stadtverordnetenwahl sind nach der Reihenfolge der ihnen ertheilten Stimmenzahl 1. aus der Klasse der Anstaltigen a) als Stadtvorordnete gewählt worden die Herren: Kaufmann A. E. Möbe, Kaufm. W. C. F. Biehn, Kaufm. J. R. Adler, Bauvermeister J. D. Wehinger, Kaufm. A. J. C. Heber, Photograph C. G. Jahn, Privatmann G. O. Bepold, Goldschläger C. F. Schulte, Lederfabrikant F. A. Bielring, Privatmann C. F. Hödner, Buch- und Kunsthandler F. G. von Wittiger; b) als Ersatzmänner: die Herren Kaufmann F. A. Gollenbusch, Dr. med. F. A. E. Gaff, Advocat J. E. Judeich, Adv. O. F. Damm, Maurermeister H. Kidelhahn. II. Aus der Klasse der Anstaltigen a) als Stadtvorordnete: die Herren Advocat F. A. Kahler, Raths- und Bürgermeister C. Th. Burtzardt, Adv. C. A. Hänel, Dr. med. H. G. Schulte, Schuhmachermeister C. A. Greif, Kaufmann C. H. Jung, Kaufm. C. R. Fröhner, Schneidermeister F. R. Kaller, Apotheker und Handlungsprocurent Dr. phil. R. A. Suboldt, Adv. Dr. Th. Leb. Wolf; b) als Ersatzmänner: die Herren Rempnermeister C. A. Rubach, Adv. Dr. C. G. Speck, Kaufmann F. R. Tischbein, Uhrmacher C. D. Hödner, Maschinenbau H. A. Schüge. (Die mit * bezeichneten gehörten bereits dem jetzigen Collegium als Stadtvorordnete an.)

Nicht ohne Beifall ist auf dem Belvedere der Brühl'schen Terrasse die Einrichtung aufgenommen worden, daß Sonntags Nachmittags zwei Concerte stattfinden, wovon das erste 4 Uhr und das zweite halb 8 Uhr seinen Anfang nimmt. Es geschah dieses Ansehung auf vielfach ausgesprochenen Wunsch des Publikums, indem so manche Familie noch die Abendstunden angenehm ausfüllen will. So steigert sich auch daselbst immer mehr der Besuch während der Concerte von der Franke'schen Capelle, die ohne Tabakrauch statifinden.

Dem Inspector Christian Traugott Schneider zu Reibersdorf ist das Ehrenkreuz vom Albrecht-Orden, dem Oberappellationsrath Geh. Rath Dr. Christoph Gustav Marschner die nachgesuchte Veretzung in den Ruhestand mit Verlassung seines Titels und Ranges unter Verwilligung der gesetzlichen Pension gewährt, demselben auch bei diesem Anlasse an Stelle des ihm bisher verliehenen Ritterkreuzes des Verdienstordens das Comthutkreuz 2. Classe dieses Ordens verliehen worden.

Im Rautenfeldschen Brauhause hatte am gestrigen Tage ein Brauergeselle das Unglück, in einen Bottich, dessen flüssiger Inhalt noch eine Wärmetemperatur von nahe 50 Grad hatte, zu fallen, so daß er sich an mehreren Theilen des Körpers nicht unerheblich verletzte. Er wurde in das Krankenhaus gebracht.

Von wohlunterrichteter Seite geht uns die Mittheilung zu, daß bei der Trottoirregulirung, resp. Umpflasterung der Wislbrufferstraße der Uebelstand, daß die Straße eine starke Wölbung erhält, durch die gegebenen Umstände bedingt ist und vor der Hand nicht vermieden werden kann. Das Schleißen-gewölbe der Wislbrufferstraßenschleuze liegt nämlich so hoch, daß die Pflastersteine direct darauf zu stehen kommen, andererseits ist aber wieder die Höhenlage des neuen Trottoirs durch die vorhandenen Thürschwellen bedingt. In nächster Zeit steht ein Umbau der Wislbrufferstraßenschleuze bevor und es wird sodann die Straße mit so geringer Wölbung abgeplattet werden, daß jede Bewegung des Fahrzeuges hierdurch schwindet. Der Uebelstand, daß die meisten alten Hauptgeschleuze Dresdens zu wenig tief liegen, wirkt für Straßencorrectionen ungemein hemmend. Sobald das jetzt vorhandene Schleuzensystematisirungsproject zur Ausführung gekommen ist, werden alle Straßen, welche jetzt an zu starker Wölbung leiden, Fahrbahnen erhalten können, die allen Anforderungen entsprechen.

In dem reichlichen Dorfe M. unweit Greiz lebt ein alter Mann, welcher schon mehrere Male propezeit hat, auf welche Nummern der sächsischen Landeslotterie die bedeutendsten Treffer fallen. Leider ist er nur im Stande, das betreffende Tausend der Nummern anzuführen. So z. B. wußte er, daß in beendiger 70. Lotterie die ersten beiden Treffer in das vierzehnte Tausend fallen und für die jetzt kommende 71. Lotterie sagt er voraus, daß die 46., 59., 75. und 78. Tausende vortrefflich spielen werden.

Während preussische Blätter und die hiesige „Constit. Zeitung“ die Nachricht bringen, daß die auswärtigen Höfe ihre Gesandtschaften in Dresden einziehen werden, erfahren wir, daß der Herr Baron Forth-Rouen den Mietcontract seines bisher innegehabten Hotels erneuert hat.

Öffentliche Gerichtsitzung am 1. December. Ein junger Mensch von 17 Jahren, kaum so groß, daß er über die Barriere, welche die Anklagebank umgibt, sehen kann, ist mehrere Diebstähle begangen zu haben angeklagt. Friedrich Julius Arnold diente bereits seit vier Jahren beim Gutsbesitzer Graf in Goldberg als Kuh- und Pferd-junge. Er wird beschuldigt, zu Ostern dieses Jahres der Großmagd König, als er mit ihr von Dresden nach Hause fuhr, ein Geldtäschchen mit 4 Thalern entwendet zu haben. Angeklagter giebt zu, das Geldtäschchen an sich genommen zu haben. Die Großmagd sei in Deubitz vom Wagen gestiegen und da sei das Geldtäschchen auf die Erde gefallen, er habe es aufgehoben und behalten. Das Geldtäschchen warf er auf den Heuboden, das Geld behielt er für sich. Später fand die König das Geldtäschchen und machte dem Angeklagten Vorwürfe, daß er das Geld haben müsse. Arnold schob es auf einen Arbeiter, als nun aber die König Miene machte, an den Arbeiter Heinrich zu schreiben und ihn aufzufordern, das Geld zurückzugeben, gab Arnold der König das Geld zurück unter dem Vorgeben, Heinrich habe das Geld im Ring dem Hausknecht gegeben. Ferner wird Arnold beschuldigt, dem Privatrat Grahl, welcher in dem Gute seines Bruders wohnte, einen Silberthaler und das andere Mal 12 Kreuzgerchen entwendet zu haben. Angeklagter stellt dies entschieden in Abrede. Ferner ist Arnold angeklagt, dem dort dienenden Schirmmeister Rische am 3. September aus einer verschlossenen Lade einen Rock, ein Paar Beinleiber, in welchen sich ein Portemonnaie mit 13 Thlr. befand, gestohlen zu haben. Angeklagter gesteht dies zu, will aber die Lade nicht mit einem Randschlüssel geöffnet haben. Arnold hat die Sachen hinter den Schrank versteckt, welche später wiedererlangt sind, das Geld hat er im Essen und Trinken in Dresden verthan, wofür er wöchentlich drei Mal mit Ruch fuhr. Den Diebstahl habe er deshalb begangen, weil 15 Rgr. an Ruchgebühren gekostet hätten. Von den eingezogenen Ruchgebühren soll Arnold nach und nach 2 Thaler unterschlagen haben. Angeklagter gesteht dies zu, er will es in Posten von 5 Rgr. gethan und solche Gelder

genommen haben, die Kunden in der Stadt schuldig geblieben waren. Die Anschuldigung von Entwendung von 15 Rgr., ebenfalls am 3. September, zum Schaden des Mittelmeistlers Hiedler stellt Arnold ebenfalls in Abrede. Staatsanwalt Gell läßt die Anklage wegen des ersten Diebstahls von 4 Thalern fallen, da sich das Geldtäschchen nicht mehr im Besitze Königs befinden habe und ein Strafantrag nicht gestellt sei. Auch die Qualification des Diebstahls zum Schaden des Schirmmeisters Rische könne er nicht aufrecht erhalten, denn es bestehe die Möglichkeit, daß die Sachen mit dem richtigen Schlüssel gekloppt sein können, auch die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen, daß Rische sich in dem Verlusse der Lade geirrt habe. In den übrigen Punkten halte er die Anklage trotz theilweisem Zeugnis aufrecht. Advocat Hünich acceptirt bestens die Beschränkungen der Anklage und beantragt auch Freisprechung hinsichtlich der vom Angeklagten nicht zugestandenen Diebstähle. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 3. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr (unter Ausschluß der Öffentlichkeit) Gerichtsamt Schönefeld wider den Gutsbesitzer Carl Gottlieb Rottig Angermann in Schullwitz wegen Ehebruchs; 10 1/2 Uhr wider Carl Gottlieb Liebner und Genossen hier wegen Felddiebstahls und Widersehligkeit; 10 1/2 Uhr wider den Schneider Gustav Daniel Bach wegen Hausfriedensbruchs und Verleumdung; 11 1/2 Uhr Gerichtsamt Tharandt wider den Fabrikarbeiter Johann Gottlieb Bachmann in Hübendorf wegen Diebstahls; 11 1/2 Uhr Privatanklage Johanne Christiane Zimmermann und Genossen hier wider den Schneidermeister Carl Friedrich Zimmermann hier. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Afrkanerin. (Anfang 6 Uhr.) Montag: Die Jäger der Liebe. Ein moderner Barbar. Montag: Schürze. Dienstag: Der Wasserträger. Mittwoch: J. e. M. Das Mutterköndchen. Der Schauspieldirector. Donnerstag: Rienzl. Freitag: Nathan der Weise.

Tagesgeschichte.

Preußen. Es liegt die Ansicht vor, bei den sämtlichen Militärcontingenten des norddeutschen Bundes ein einheitliches Aushebungssystem nach preussischem Muster herzustellen. Gleichzeitig soll die in einzelnen Ländern noch erlaubte Stillortsetzung gegen Zahlung eines bestimmt normirten Einstandsgeldes (für Sachsen-Altenburg 300 Thlr. etc.) gänzlich aufhören. Bei seiner letzten Anwesenheit in Oshersleben hat der König auf die Begrüßung des Bürgermeisters Würfel nach der „R. Z.“ Nachfolgendes erwidert: „Ich freue mich, solche Gefinnungen hier zu vernehmen. Den mir dargebrachten Dank verbleibe ich nicht allein; Sie haben Alle dazu in dieser glorreichen Zeit beigetragen, Jeder nach seinem Theile, so große Thaten auszuführen; und wenn es die Arme gewesen, die unter ihren tapferen und umsichtigen Führern die Siege errungen hat, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß wir das Gelingen Gott zu danken haben. Es ist kein Werk, wir wollen uns vor ihm in Demuth beugen, und darauf werden auch Sie, meine Herren (an die Geistlichen der Stadt gewendet) hinzuweisen haben. Ich bin nur sein Werkzeug gewesen, und ich danke Gott, daß er mich berufen hat, für Preußens und Deutschlands Wohl und Heil zu wirken, und daß in diesem Kriege Thaten geschehen sind, die über alle menschliche Berechnung gegangen. Es freut mich, daß das Werk der Reorganisation, das mir fünf Jahre hindurch große Schwierigkeiten bereitet, jetzt im Lande zur Anerkennung kommt; aber nun ist das Werk vollbracht und ich hoffe, daß es auch gut weiter gehen wird.“ Nach diesen Worten brachten die Ehrenjungfrauen den Tribut ihrer Huldigung dar und überreichten dem hohen Herrn mit einem von dem Pastor Dr. Hofmann verfaßten Festgruß einen Lorbeerkranz nebst Palmenzweig auf einem Atlasstiften. Ebenso übernahm der König aus ihren Händen die für Ihre königl. Hoh. den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Carl bestimmten Lorbeerkränze. — Kassel, 26. November. Gestern fand die erste Zusammenkunft der Freimaurer, welche bislang unter der kurfürstlichen Regierung nicht geduldet waren, in den Räumen des Arbeiter-Fortbildungs-Gebäudes statt. Der zahlreiche Besuch legte Zeugnis von dem Interesse für die Sache ab. Ein Festwahl, bei dem es an Toasten nicht fehlte, schloß die Feier. Ein Logenbruder hatte zur Erinnerung des Tages Festmünzen prägen und an die Anwesenden vertheilen lassen. Auch hatten sich Deputationen von auswärts eingefunden, um an dem Feste Theil zu nehmen.

Portugal. Nach einem Telegramm der Stabeiter „Epoca“ aus Lissabon vom 28. November ist die Königin von Portugal in der Nacht vom 27. zum 28. vorzeitig entbunden worden. Der Gesundheitszustand der Königin giebt indes keine Besorgnis zu befürchten. Lissabon, Sonnabend, 1. December. Der König